

Was den Hafen anbetrifft, so bemerkt Seraphim, der bekannte Schilderer von Land und Leuten in den baltischen Provinzen, daß er sehr geräumig ist, da der Fluß bei einer Tiefe von 30 bis 40 Fuß zwölf Werst stromaufwärts schiffbar ist. Schon der erwähnte Herzog Jakob hat daher hier ein Trockendock und eine Werft erbauen lassen. Zu seiner Zeit war der Handel von Windau sehr lebhaft; bejaß der Herzog doch 44 Kriegsschiffe und 60 Handelsschiffe, mit denen er nicht bloß nach England, Holland, Spanien und Portugal Handel trieb, sondern auch mit seinen Kolonien auf Tabago und Guinea regen Verkehr unterhielt. Dieser Blüte Windaus machte dann die Pest ein jähes Ende. Sie befiel die Stadt im Jahre 1710 und soll damals nur sieben Familien verschont haben. Durch die Handels-eifersucht Sibaus und besonders Rigas, sowie später durch die Kontinentalperre wurde der schwere Niedergang von Windau verstärkt und Handel und Wandel geradezu vernichtet. Erst in neuester Zeit hat die Stadt sich durch Holzhandel und Getreideausfuhr wieder gehoben, und sie ist durch die Eisenbahn über Tatum in Verbindung mit Riga und dadurch mit dem ganzen Eisenbahnetz des russischen Reiches gesetzt worden. Auch als Badeort ist Windau neuerdings zu Ehren gekommen, nachdem im Jahre 1900 dort ein großes Sanatorium gegründet worden ist.

Windau ist die Kreisstadt und hatte nach der Volkszählung von 1897, 7127 Einwohner. Die Hauptindustrien sind Sägerei, Schiffsbau und Fabrikation von Branntwein, Bier und Meth. Der Seeverkehr im Jahre 1904 belief sich auf 783 Schiffe mit 519,251 Register-tonnen, wovon 208 Schiffe mit 131,095 Registertonnen deutsche Rheederen gehörten.

Von der Seeseite her bietet die Stadt mit ihren niedrigen Häusern, von einem stattlichen Turm überragt und in freundliches Grün gehüllt, ein gefälliges und idyllisches Bild. Ihre nähere und fernere Umgebung ist nicht ohne Reiz. Südlich von Windau zieht sich der Dünenwald hin, der eine höchst interessante Flora besitzt; auf der von rauhen Seewinden geschützten Landseite höherer Dünen findet man als Unterholz eine Menge seltener Sträucher, und selbst der anscheinend sterile Sand der äußersten Vordünen erlangt nicht einiger floristischer Seltenheiten. Mannigfaltiger freilich sind die Schönheiten, die den Besucher von Windau erwarten, wenn er seinen Weg nach Norden und Nordosten richtet. Im Nordosten liegt das nordlichste aller kirchlichen Schlösser. Schloß Dondaugen, das größte Gut des ganzen Herzogtums, das sich im Besitze der Familie v. Sacken befindet und durch die Nähe jener prachtvollen Urwälder berühmt ist, in denen noch heute das Gletzier gejagt wird. Nordlich davon spitzt sich die kurische Küste zu dem waldreichen Kap Domesnars, das bereits an der Einfahrt zur großen Rigaer Bucht liegt.

Millionäre.

Amerika ist das Land der Millionäre. Sie schießen fast wie Pilze aus der Erde hervor, sie schwellen mehr und mehr an und man hat es schon zmal ausgedrückt, daß einer Millionär wird auf Kosten von Tausenden der mittleren Klasse. In absehbarer Zeit, wenn es so weiter geht, wird es in unserem reichen Lande nur zwei Klassen geben, die Klasse der Millionäre, der Reichen, und die Klasse der Armen. Der Mittelstand wird nach und nach gegen die Wand gedrängt, und wo der fehlt, fehlt auch das Gedeihen einer Nation.

Wenn ist es wohl zuzuschreiben, daß wir so viele Millionäre haben, und daß die Klasse der Armen und Verarmten beständig zunimmt? Ganz gewiß doch dem Volke, welches sich selbst regiert. Die Regierung ist nicht nur dazu da, um jeden in seinem Rechte, also auch gegen Ausbeutung zu schützen, sondern eine weise Regierung (und eine solche will unsere Volksgewalt doch durchaus sein) sieht auch darauf, daß nicht ein kleiner Teil der Bevölkerung die Reichtümer an sich reißt auf Kosten der großen Masse.

Keine Regierung kann die Reichtümer und Güter der Erde gleichmäßig verteilen. Es wird immer reiche und arme Bürger in jedem Lande geben, aber das Verhältnis zwischen Arm und Reich darf kein solches sein, daß ein Haufen von Reichen der gewaltigen Masse von Armen diktiert oder sie zwingen kann, ihr willfährig zu sein. Das geschieht, wenn die Reichen mit einem Federstrich Tausende und Abertausende beschäftigungslos, obdachlos und brotlos machen können.

Das Volk erzieht keine Millionäre. Wenn Männer durch politischen Strabich zu Millionären werden, so geschieht dies, weil das Volk in seiner Kurzsichtigkeit Krummhauer zu Geleisgebern macht und eheliche Bürger, welche sich um Aemter bewerben, aber nicht willens sind, jeden Wahlsampfschwandel mitzumachen, niederstimmt. Glaube ja niemand, daß es in unserem Lande einen Politiker gibt, der aus patriotischen Gründen schwere Summen vergeudet, um erwählt zu werden; was diese Sorte von Patrioten ausgibt, kommt zehnfach ein, wenn sie an die Staatskasse gelangen.

Wenn Firmen, die in Modewaren handeln, Millionäre hervorbringen, so ist daran der Modewahn schuld. Die Mode muß mitgemacht werden, wenn es auch heißt 5 bis 25 für ein Strohhütchen zu zahlen, das im allerbesten Falle keinen Dollar wert ist. Unser Volk, und besonders das Frauenvolk in den Städten, bezahlt 51 für ein Hund Candy, in dem nicht für sieben Cents Zucker enthalten ist. Und die Männer bezahlen 25 bis 50 für eine Cigarre, die nicht für drei Cents Tabak enthält. Die Folge ist der Candytrutz einerseits und der Tabaktrutz andererseits, und oben an denselben stehen die Millionäre.

Die Automobile bringen einerseits Millionäre hervor, andererseits lassen sie Menschen aus dem Mittelstande verarmen. Ist es nicht wahrhaftig, daß man heute über tausend Dollars für ein Automobil bezahlt, das morgen nicht für 800 zu verkaufen ist, und daß Leute, die im Markte für ein Automobil, lieber über 1000 für ein neues Auto bezahlen, als 800 oder weniger für ein solches, das neu denselben Preis kostete, aber um keine 10 abgenutzt wurde?

Man will hierzulande eben das Geld mit vollen Händen fortwerfen, und man wird es los! Der Wert hinter dem Schanztisch ist bereit, es zu nehmen, und er ist nur ein Handwerker des reichen Brauers oder des Schnapsbrenners; die Modistin steht holdbädelnd da, sie arbeitet für ihr Brot, aber auch zum Vorteil der Hutfabrikanten und Federhändler; für Geld kann man reisen, sich vergnügen, kleiden wie gekrönte Götter; für Geld sieht uns die ganze Welt zur Verfügung, aber alle Quellen führen zu den Klaffen der Reichen, der Millionäre. Die führen das Moos des Mittelstandes mit sich fort und lassen nur den starren Sand zurück.

Wenn unser Farmerstand verarmen will, so braucht er nur mitzumachen. Wer recht bald verarmen will, der kaufe nur ein Automobil bringe jedesmal, wenn er eine Ladung Getreide zum Markt fährt, einen Affen mit nach Hause und hänge, was übrig bleibt, auf den Rücken. War bald wird er die Farm los sein! Dann heißt es in die Stadt zu ziehen und es gibt einen Lohnsklaven mehr. Gibt es dann einen Arbeiter aussehnd, dann ist der Teufel los, wie man sagt, aber es war das dumme Volk, das ihn losgebunden hat, das kurzfristige, verblendete, modewütige, genußlüchtige Volk, das da lebt wie Eintagsfliegen und nicht an die Zukunft denkt.

Daher die Millionäre, daher auch unter Rationalen.

Büchertisch.

St. Michaels Kalender 1916. Mission Press, Techny, Ill. Preis 20 Cts.

Möchte auch diese Nummer des allgemeinen beliebten Familien-Kalenders einige Hinweise finden. Manche langweiligen Winterabende wird er durch seine unterhaltenden und belehrenden Erzählungen kürzen helfen. Der Kalender ist illustriert, mit farbigem Titelbild und Wandkalender.

St. MICHAEL'S ALMANAC 1916. Mission Press, Techny, Ill. Preis 20 Cts.

In der Tat ein unterhaltender und belehrender Familienkalender in englischer Sprache, der meisten Verbreitung würdig illustriert, mit farbigem Titelbild und Wandkalender.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Wischnau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Peter Otto Wischnau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudiger, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Bischöfen.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten, 1016 Seiten, Format 84 bei 12 Zoll, 25. Auflage, Gebunden. Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Bischof Rudiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, beachtet somit Wahres. Nur Auserwähltes, der Fassungskraft aller Leser zugänglich ist angenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir wünschen uns diesem Heilig voll und ganz an-

Ebeol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift und Vaterstücken sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pastor und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Verarbeitung und praktischer Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Textes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des hl. Paters Martin von Cochem, dargestellt von L. G. Bussinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 kunstreich ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie schenkt mit höchster Klarheit und Frucht dem Herzen mit Äußerung und Wärme. Daher ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und gerne dem christlichen Volke eine solche Schatzkammer gegen die den Glauben und die heiligen Sitten gefährlichen Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Köster, Bischof von Breslau.



Einband zu Bussinger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

denort und Verehrer Mariens. Von Peter Beat Rohrer, O. S. B., Pastor. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbation und Empfehlungen von dreizehn hochwürdigsten Kirchenfürsten. Reich illustriert mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 84 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizschnitt. Preis (Erspreßkosten extra) \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Vorliebe des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und feelehrigen Ordenspriester in schlichter, vollständiger Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitglieðern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und dem christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohrer, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask